

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich



Foto: Isabel Winarsch

Eine besondere Tank-Stelle am Wall

Eine Theater-Aktion

Für jede Auto-Fahrt braucht es Benzin. Ist der Tank leer, steht das Auto. Also auf zur Tank-Stelle. Eine Tank-Stelle bietet nicht nur Benzin. Sie hilft auch, wenn etwas anderes fehlt: Zigaretten, Zeitungen, Eis, Schokolade, Kaugummi, Getränke und vieles mehr. Der Motor braucht Benzin. Der Mensch braucht Begegnung mit anderen Menschen und kulturelle Erlebnisse. Seit über einem Jahr ist beides stark eingeschränkt. Deshalb sind viele Menschen traurig. Das Deutsche Theater in Göttingen setzt eine geniale Idee um, die Begegnung und Kultur wieder ermöglicht: die **Kultur-Tank-Stelle**.

Gleich neben dem Deutschen Theater steht ein Container

mit dem großen Schild TANKSTELLE. Daneben sind Zapf-Säulen wie bei einer normalen Tank-Stelle. Jeder, der auf dem Wall einen Spaziergang macht, sieht es.

Warum gibt es die Tank-Stelle?

Alle Menschen können in einer kurzen Begegnung (3 Minuten) mit einem Schauspieler Kultur tanken. Der Container hat 5 Fenster. Hinter jedem Fenster sitzt ein Schauspieler (Mann oder Frau) vom Deutschen Theater. Eine Hupe ertönt, ein Tank-Wart in roter Kleidung begleitet 5 Gäste zu jeweils einem Kultur-Fenster. Das Kinder-Lied „Heute ist ein Fest für die Frösche am See“ singen die Schauspieler gemeinsam: eine fröhliche Einstimmung!

An jedem der 5 Fenster wird ein anderes kleines Kultur-Angebot gemacht: Schauspieler bieten Begegnungen, Literatur, Spiele, Gedichte, Sinn, Heiterkeit, Musik und vieles mehr.

Jeder Mensch kann nun nach über einem Jahr Kultur-Stopp die Schauspieler ganz nah erleben. Die Gäste gestalten die Begegnung mit. Sie sind damit Teil vom künstlerischen Projekt. Am Eingang bieten rot gekleidete Tank-Warte dem Besucher einen Glücks-Keks an und notieren den Vornamen. Die Tank-Stelle hat täglich von 16.30 bis 18.30 Uhr auf. Ein Besuch lohnt sich. Wer Lust und Zeit hat, kann jeden Tag kommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Gundula Laudin

Gendern

Sprache für alle Geschlechter



Foto: Bernd Neubauer

Was ist Gendern?

Gender (sprich: dschänder) ist das englische Wort für Geschlecht. Im Deutschen wird oft nur die männliche Bezeichnung verwendet. In der Mehr-Zahl heißt es zum Beispiel: die Leser. In der Ein-Zahl heißt es zum Beispiel: ein Mitarbeiter. Gemeint sind aber Personen aller Geschlechter.

Männlich und weiblich

Das Problem ist: Wird nur die männliche Bezeichnung benutzt, denken die meisten auch nur an Männer. Zum Beispiel bei: Arzt, Richter, Autor. Das haben Studien belegt. Aktuell gibt es noch viele Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Männer werden zum Beispiel oft besser bezahlt und sind häufiger in einflussreichen Positionen.

Viele finden das ungerecht. Damit die Sprache gerechter wird, soll auch die weibliche Bezeichnung genannt werden. In unserem Beispiel heißt es dann: die Leser und Leserinnen.

Divers

Bei „Geschlecht“ denken viele nur an männlich und weiblich. Dann wird das Geschlecht nur auf körperliche Merkmale reduziert. Aber es gibt auch Personen, bei denen die Beschreibung nicht passt:

- Trans-sexuelle Personen: Der Körper passt nicht zu dem Geschlecht, dem man sich zugehörig fühlt. Zum Beispiel: Eine Person hat einen Penis, fühlt sich aber wie eine Frau.
- Inter-sexuelle Personen: Die körperlichen Merkmale

sind nicht eindeutig männlich oder weiblich.

- Nicht-binäre Personen: Die Personen fühlen sich auf Dauer weder weiblich noch männlich.

Verwendet man nur die weibliche und die männliche Form, werden wieder Menschen ausgeschlossen.

Achtung!

Das Geschlecht ist etwas anderes als die sexuelle Orientierung. Bei der sexuellen Orientierung geht es darum, welche Geschlechts-Merkmale als sexuell erregend empfunden werden.

So geht gender-gerechte Sprache

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, alle Personen anzusprechen. Eine Möglichkeit sind Sonderzeichen wie ein Unter-Strich, ein Doppelpunkt oder ein Sternchen. In unserem Beispiel: Leser_innen; Leser:innen oder Leser*innen.

Eine andere Möglichkeit ist: Man findet ein anderes Wort, das vom Geschlecht unabhängig ist.

Zum Beispiel:

- Person statt Mann und Frau
- Lehrkraft statt Lehrer und Lehrerin
- Bade-Aufsicht statt Bade-Meister

Manchmal muss man die neutrale Form auch erst bilden. In unserem Beispiel: lesende Person. Dabei wird der Zusatz der Person oft weggelassen. In unserem Beispiel: Lesende.

Es gibt also viele Möglichkeiten für gender-gerechte Bezeichnungen.

Immer wieder kommen neue Ideen dazu. Benutzt man gender-gerechte Sprache, nennt man das Gendern.

Gerade wird in den Medien viel über das Gendern gesprochen. Viele Personen in der Politik sagen ihre Meinung.

Negative Stimmen

Nicht alle finden Gendern gut. Argumente sind zum Beispiel:

- Gendern ist nicht nötig. Mit der männlichen Form sind alle gemeint.
- Gendern macht Sprache unverständlich. Bekannte Wörter sehen anders aus. Für Menschen, die Deutsch lernen, wird es schwerer.
- Manchmal ist es kompliziert, eine gender-gerechte Bezeichnung zu finden. Bei einigen Wörtern muss man auf Umschreibungen ausweichen. Zum Beispiel: Besuch oder Besuchsperson statt Gast.
- Es gibt keine einheitliche Form für das Gendern. Immer wieder kommen neue Möglichkeiten hinzu. Das ist verwirrend.
- Gendern hört sich komisch an. Wo im Schriftlichen ein Sonderzeichen wie ein Unter-Strich steht, entsteht beim Reden eine Pause.
- Dem Geschlecht wird ein zu hoher Wert gegeben. Eigentlich soll es darum gehen, was eine Person macht und nicht um ihr Geschlecht.

- Aktuell wird noch nicht überall gender-gerechte Sprache benutzt. Wenn alles geändert werden müsste, wäre das viel Arbeit.

Positive Stimmen

Andere sagen:

- Gendern ist nötig. Die männliche Form schließt andere Geschlechter aus.
- Sprache ist ein wichtiges Ausdrucks-Mittel. Wir äußern unsere Wünsche, Überlegungen und Vorstellungen in Sprache. Mit Sprache kann man also ein Zeichen für mehr Gleich-Berechtigung setzen.
- Wenn wir die Sprache nicht ändern, werden sich auch die Denk-Muster nicht ändern.
- Sprache verändert sich im Laufe der Zeit. Veränderung ist normal. Jedes Jahr kommen neue Wörter dazu. Zum Beispiel gibt es bereits etwa 1.000 neue Wörter im Zusammenhang mit Corona (siehe [DURCHBLICK 4/2021](#))

Warum Gendern wir im DURCHBLICK nicht?

Der DURCHBLICK ist in einfacher Sprache. Noch sieht gender-gerechte Sprache ungewohnt aus. Damit ist sie schwerer zu lesen. Deshalb verwenden wir im DURCHBLICK bisher nur die männliche Form. Gemeint sind aber immer alle Menschen.

Anne Quabeck

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
[vhs-goettingen.de](https://www.vhs-goettingen.de)



Mach mit! Deine Stimme für Inklusion ist wichtig!

Barrieren melden – ganz einfach mit dem Handy

Am 5. Mai war wieder der Aktions-Tag für Menschen mit Behinderung. Wegen Corona fiel in diesem Jahr der Stern-Marsch aus. Deshalb hat sich das Team vom „Inklusiven Göttingen“ eine andere Aktion ausgedacht: Experten, also Menschen mit Behinderung, können über das „Inklu-Fon“ Barrieren melden. Inklu-Fon ist ein zusammen-gesetztes Wort aus Inklusion und Telefon. Jeder kann sich mit einer SMS oder WhatsApp oder Signal bis Ende Juni melden. Zum Beispiel mit einem Handy-Film oder mit einer Sprach-Nachricht. Oder einem Text. Und sagen: Was muss verbessert werden? Wo klappt es schon gut? Die Nummer ist **0176 59450476**.

Abb.: Göttinger Werkstätten

Die Themen können sein:

- Welche Erfahrungen haben Sie mit der Suche nach (bezahlbaren) barriere-freien Wohnungen gemacht?
- Wie ist die Barriere-Freiheit beim Bus-Fahren?
- Klappt die Teilhabe im Arbeits-Leben?
- Kommen Sie in öffentlichen Gebäuden, im Straßen-Verkehr, in Geschäften als Mensch mit Behinderung gut zurecht?

Erik Kleinfeldt von der SHK, Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e. V., sagt: „Wir freuen uns, dass es uns trotz

derzeitiger Lage möglich ist, anhand des Barriere-Melders „Inklu-Fon“ Betroffenen ein Ohr geben zu können und zu einem späteren Zeitpunkt auch eine Bühne.“ Die gesammelten Barrieren sollen später an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung weitergeleitet werden.

Mach mit – deine Stimme für Inklusion ist wichtig!

Der jährliche „Europaweite Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ wird seit 1995 von der Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e. V. organisiert. Zusammen

mit vielen Einrichtungen der Behindertenhilfe aus Stadt und Landkreis Göttingen. Aktion Mensch fördert die Veranstaltung. Und ruft jedes Jahr bundesweit zu diesem Protest-Tag auf.

Hier gibt es **Informationen** zum Barrieren-Melder „Inklu-Fon“ und zum Aktions-Tag: www.inklusives-goettingen.de Für **Fragen** steht Erik Kleinfeldt zur Verfügung: SHK Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e. V. Tel.: 0551 5473312 E-Mail: e.kleinfeldt@shk-goe.de

C. von Uslar-Gleichen

Ganz einfach selbst-gemacht

Heute: Der Stifte-Halter und der Stempel



Foto: Jasmin Süßmeyer

Der Stifte-Halter:

Was braucht man?

- Einen leeren Tetrapack-Karton. Das sind Kartons aus Pappe. Zum Beispiel von Milch-Packungen oder Saft-Packungen.
- Eine Schere
- Wenn man möchte: Farben oder bunte Stifte zum Anmalen von dem Stifte-Halter.

So wird es gemacht:

1. Den leeren Tetrapack-Karton gründlich mit Wasser ausspülen. Sonst klebt er später. Oder riecht schlecht.
2. Das obere Ende mit der Schere abschneiden.
3. Das Innere trocknen lassen.
4. Den Karton zerdrücken, bis das Material weicher geworden ist. Dadurch lässt sich die beschriftete Schicht besser abziehen.

5. Die beschriftete Außenschicht abziehen.
6. Die obere Kante umknicken. 1 oder 2 Mal nach unten knicken.
7. Wenn man möchte: Den Karton anmalen. Dafür kann man zum Beispiel Bunt-Stifte, Stempel oder Wasser-Mal-Farben benutzen.

Der Stempel:

Was braucht man?

- Verschiedene Materialien mit spannenden Formen. Zum Beispiel: altes Obst wie eine Apfel-Scheibe, eine Zitronen-Scheibe, einen Mais-Kolben, eine Gabel, einen Korken, eine Kartoffel-Scheibe, einen Faden und vieles mehr.
- Farbe. Zum Beispiel von einem Stempel-Kissen oder von Wasser-Mal-Farben.

Bei den Wasser-Mal-Farben sollte man nur wenig Wasser benutzen. Damit der Stempel-Abdruck nicht verläuft.

So wird es gemacht:

1. Aus den Materialien verschiedene Formen schneiden. Hier kann man kreativ sein. Zum Beispiel kann man einen Faden um die Kartoffel binden. Oder lustige Formen aus dem Apfel schneiden. Wichtig ist: Wenn man Obst benutzt, sollte man es erst etwas trocknen lassen. Sonst vermischt sich der Frucht-Saft zu sehr mit der Farbe.
2. Den Stempel in die Farbe drücken.
3. Auf ein Papier oder unseren Stifte-Halter drücken.

Jasmin Süßmeyer

Geschichten zum Nachdenken

Buch-Besprechung Der Augsburger Kreidekreis und andere Erzählungen

Der deutsche Schriftsteller Bertolt Brecht hat sein ganzes Leben lang Gedichte, Theater-Stücke und Geschichten geschrieben. Der Passanten Verlag hat einige von seinen Texten in Einfache Sprache übersetzt.

Die Geschichten handeln von guten und schweren Zeiten. Und wie verschiedene Menschen damit umgehen. Von Menschen mit guten und mit schlechten Eigenschaften. Was andere über diese Menschen denken. Und was dadurch manchmal für Probleme entstehen können.

Zum Beispiel:

- Warum verhält eine alte Dame sich anders, als sie sollte?
- Warum wartet ein Mann zu lange, obwohl er eigentlich immer zur richtigen Zeit kommt?
- Wie kann ein böser Scherz manchmal auch Freude bringen?
- Gewinnen am Ende eigentlich doch immer die Richtigen?



Abb.: Passanten Verlag

Die Geschichten sind aus einer anderen Zeit. Bertolt Brecht lebte von 1898 bis 1956. Auch die Geschichten spielen in einer anderen Zeit.

Doch manche Probleme sind auch heute noch wichtig. Zum Beispiel: Krieg, Armut und Angst. Aber auch schöne Themen wie Liebe, Glück und Mut. Sie bringen den Leser zum Nachdenken.

Aber die Texte sind manchmal schwer zu verstehen. In dem Text gibt es einige alte

Worte von Bertolt Brecht. Sie wurden nicht in leichtere Worte übersetzt. Es gibt leider keine Erklärungen von den Worten.

Die Worte machen die Texte aber besonders. Dadurch ist der Text in Einfacher Sprache dem Text von Bertolt Brecht sehr ähnlich. Der Verlag sagt: „Nicht alles muss erklärt werden. Es ist auch schön, seinen eigenen Gedanken zu folgen.“

Wer seinen Gedanken zu dem Buch von Bertolt Brecht in Einfacher Sprache folgen möchte: Das Buch gibt es für 10,50

Euro zu kaufen. Das E-Book für den Computer kostet 5,99 Euro. Zu der Seite vom Passanten Verlag geht es [hier](#). Man kann das Buch auch in einem Buch-Laden kaufen.

Jasmin Süßmeyer

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Carola Müller

Layout & Satz Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe 15.06.2021

Leichte Sprache überall

Am 28. Mai ist der Tag der Leichten Sprache



Abb.: Selkokeskus

Das ist das Logo für den Internationalen Tag der Leichten Sprache.
Das Wort „Easy“ (sprich: isi) ist englisch. Es bedeutet: leicht.

Der Tag der Leichten Sprache findet in diesem Jahr zum ersten Mal statt. Warum? Informationen in Leichter Sprache sind wichtig. Das soll der Tag zeigen.

Für wen ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist für Menschen gedacht, die nur mit großer Mühe lesen können. Oder für Menschen mit sehr geringen Deutsch-Kenntnissen. Also zum Beispiel Menschen mit Behinderung oder Menschen, die gerade anfangen, Deutsch zu lernen.

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache besteht aus sehr einfachen Worten und sehr kurzen Sätzen. Jeder Satz hat nur eine Aussage. Alles wird erklärt. Texte in Leichter Sprache enthalten nur die allerwichtigsten Informationen. Sie sind immer stark gekürzt.

Die Schrift ist besonders groß. Fotos veranschaulichen den Inhalt. Für Leichte Sprache gibt es feste Regeln.

Warum ist der Tag am 28. Mai?

Am 28. Mai 1988 ist eine Vereinigung entstanden, die übersetzt Inklusion Europa heißt. Es bedeutet: Überall dabei sein in Europa.

Wofür ist Leichte Sprache wichtig?

Zum Beispiel:

- für die Arbeit,
- für die Freizeit,
- für den Alltag,
- für die Gesundheit,
- bei Nachrichten.

Bücher in Leichter Sprache

Diese Bücher haben eine sehr große Schrift, kurze Sätze und viele Bilder. Bücher in Leichter Sprache sind also bewusst anders gestaltet als übliche

Bücher. Einige Geschichten sind extra in Leichter Sprache geschrieben.

Einfache Sprache

Texte in Einfacher Sprache sehen auf den ersten Blick aus wie ganz normale Texte. Der Unterschied: Es gibt keine Fremd-Wörter. Wenn doch, werden die Fremd-Wörter erklärt. Die Sätze sind nicht länger als 15 Wörter. In einem Satz steht höchstens ein Komma. Das Sprach-Niveau entspricht etwa gesprochener Alltags-Sprache. Der DURCHBLICK veröffentlicht Artikel in Einfacher Sprache.

Dieser Verlag veröffentlicht Bücher in Leichter und Einfacher Sprache: Spaß am Lesen Verlag: <https://einfachebuecher.de>

Gundula Laudin

Die gescheiterte Fußball Super Liga

Politik, Verbände und Fans verhindern die Pläne



Foto: Michal Jarmoluk auf Pixabay

Einige große Fußball-Vereine wollten die sogenannte Super League (sprich: Lieg) gründen. Das ist Englisch und heißt Super Liga. Die Pläne wurden aber mittlerweile aufgegeben. Politik, Fußball-Verbände und Fans hatten nämlich starke Kritik dagegen geäußert.

Die Pläne für die Super Liga

Einige der größten Vereine in Europa waren für die Super Liga. Unter anderem Real Madrid und der FC Barcelona. Auch andere große Vereine aus England, Italien und Spanien wollten mitmachen. Deutsche Vereine haben sich nicht beteiligt.

Diese Vereine wollen nicht mehr in den Ligen ihrer Länder spielen. Sie sagen: Wir sind zu gut für unsere Ligen. Fußball wird durch die neue Liga für die Zuschauer spannender. Dann spielen nur noch gute

Mannschaften gegeneinander und es gibt nur noch gute Spiele.

Durch die neue Liga würden die Vereine außerdem mehr Geld verdienen. Ihnen würden alle Fernseh-Rechte gehören. Außerdem wären sie feste Mitglieder der Liga. Es besteht keine Gefahr abzustiegen und auf Gelder verzichten zu müssen.

Reaktionen auf die Super Liga

Viele Menschen haben sich gegen die Super Liga gestellt. Sogar die Regierungs-Chefs von Frankreich und England. Auch die Fußball-Verbände haben die Liga kritisiert. Sie drohten, die Vereine aus den bisherigen europäischen Ligen auszuschließen. National-Spieler sollten außerdem nicht mehr für ihre Länder spielen dürfen.

Es gab außerdem große Proteste von Fans. Unter anderem kritisierten sie: Nur noch Geld spielt eine Rolle. Die Vereine können auch schlecht spielen und steigen trotzdem nicht aus der Liga ab.

Als Reaktion darauf haben sich zuerst die englischen Vereine von der Super Liga distanziert. Auch die anderen Vereine gaben ihre Pläne nach und nach auf.

Die Zukunft

Es gab schon früher Konflikte zwischen erfolgreichen Vereinen und den Fußball-Verbänden. Meistens haben die Fußball-Verbände den Vereinen mehr Geld geboten. Vermutlich wird es auch dieses Mal so eine Lösung geben.

Joschua Woischnik